



GESCHICHTSVEREIN
für Göttingen und Umgebung e.V.

UNSER PROGRAMM – STAND 01. MAI 2022

EINLADUNG ZUM JAHRESEMPFANG 2022

Unser Jahresempfang 2022 findet statt am

**Dienstag, 14. Juni 2022 ab 18.00 Uhr
im Städtischen Museum.**

Herr Dr. Christof Krieger (Mittelmosel-Museum Traben-Trarbach)
hält den einleitenden Vortrag

„Saufen für den Führer!“

**Göttingen und seine Weinpatenschaften im
Nationalsozialismus**

Anschließend Empfang

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

Die Jahreshauptversammlung 2022 findet statt am

Dienstag, 28. Juni 2022 um 19.00 Uhr

im Alten Rathaus.

Herr Dr. Holger Berwinkel hält den einleitenden Vortrag

Die ersten Promotionen an der Georgia Augusta

Beginn der Regularien ca. 20.15 Uhr

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Bestellung der Rechnungsprüfer
5. Neuwahl des Vorstands
6. Das Jahrbuch und Planungen des Vereins
7. Anregungen aus dem Mitgliederkreis
8. Verschiedenes

Exkursionen in der ersten Jahreshälfte

**„Ein Ort, wo dem Geist Flügel wachsen: Erinnerung bewahren, Gegenwart gestalten, Zukunft entwickeln“:
Imshausen**

Tagesfahrt: Dienstag, 17.05. 2022

Leitung: Dr. Benigna von Krusenstjern, Dr. Frauke Geyken

Kosten: 75,- €

Abfahrt: 8.30 Uhr Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 15.02.2020

Spätester Zahlungstermin: 29.02.2020

Konto des Geschichtsvereins bei der Sparkasse Göttingen,

IBAN DE02 2605 0001 0000 5898 04

Im Dorf Imshausen bei Bebra, ca. eine Stunde von Göttingen entfernt, liegt inmitten waldhessischer Idylle das Elternhaus des Adam von Trott. Heute beherbergt es eine Stiftung, die einerseits mit einer in diesem Jahr eröffneten Ausstellung an den Widerstandskämpfer erinnert, andererseits mit aktueller historisch-politischer Bildungsarbeit seinen Einsatz für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit im Hier und Jetzt fruchtbar macht.



Imshausen

Zusammen mit der Trott-Expertin, Frau Dr. Benigna von Krusenstjern, Autorin der besten und umfassendsten Biographie zu Adam von Trott, »daß es Sinn hat zu sterben - gelebt zu haben«, wollen wir Imshausen, seine Geschichte, seine Arbeit und sein Café, das in einem zauberhaften englischen Landschaftsgarten liegt, kennenlernen.

**Die königlichen Pfalzanlagen Werla und Goslar:
Repräsentationsstätten des mittelalterlichen Reisekönigtums
– ein archäologischer Rundgang**

Tagesfahrt: Samstag, 11.6.2022

Leitung: Betty Arndt MA, Dr. Michael Geschwinde

Kosten: 70,00 € pro Person (incl. Fahrtkosten, Eintritte sowie Mittagessen und ein Getränk)

Abfahrt: 8.00 Uhr Stadthalle, Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Die mittelalterlichen Könige herrschten nicht an einem zentralen Ort, sondern reisten mit ihrem Hofstaat durch das Reich, um vor Ort Präsenz zu zeigen, Recht zu sprechen und den Kontakt mit den lokalen Adeligen und Ministerialen zu halten. Als Aufenthaltsort dienten die Pfalzen, die in Distanzen von 20-30 km Entfernung lagen. Sie waren Repräsentationsorte mit entsprechendem Raumbedarf und beherbergten unterschiedlichste Gebäudetypen vom Palas über die Kapelle bis zu Wirtschaftsgebäuden.

Auf der Pfalz Werla haben umfangreiche Ausgrabungsarbeiten stattgefunden, die in einer Teilrekonstruktion der Befunde im Gelände mündeten. Dr. Michael Geschwinde, als Archäologe des Landesamtes für Denkmalpflege für die Ausgrabungen verantwortlich, führt uns über das Gelände und erläutert aus erster Hand die reichen Befunde, die die Gestalt der Pfalz wieder aufleben lassen.

Führungen / Besichtigungen

Führung durch das Stadtarchiv

Freitag 20.05.

Treffpunkt: 15.00 Uhr Stadtarchiv

Kristin Kalisch MA

Anmeldung erforderlich unter

mail@geschichtsverein-goettingen.de

Neues zu alten Häusern

Freitag 23.09.

Treffpunkt: 15.00 Uhr Gänseliesel

Dipl. Ing. Karin Schrader

Auf die bisherigen zeitgeschichtlich ausgerichteten Exkursionen
- Grenzlandmuseum Duderstadt und Museum Lager Friedland -
folgt nun als dritte eine Tagesfahrt zum Konzentrationslager
Mittelbau-Dora und nach Nordhausen.

Das „Arbeitslager Dora“ – so die NS-Terminologie – war nach der Zerstörung der Rüstungsanlagen in Peenemünde 1943 als Außenlager des KZ Buchenwald eingerichtet worden; die Häftlinge wurden für den Stollenvortrieb werke zum Bau der sogenannten V-Waffen („Vergeltungswaffen“) eingesetzt. Während der eineinhalb Jahre bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs lebten hier etwa 60 000 Häftlinge, von denen mehr als ein Drittel infolge der Haft- und Arbeitsbedingungen starb.

Die 1964 von der DDR errichtete „Mahn- und Gedenkstätte Mittelbau-Dora“ wurde nach der Wiedervereinigung umgestaltet und bezog Teile der weitläufigen unterirdischen Anlage ein, die damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Seit 2005 präsentiert ein neu errichtetes Museumsgebäude eine aktualisierte Dauerausstellung.

Die ehemals bedeutende mittelalterliche Reichs- und Hansestadt Nordhausen wurde im April 1945, wenige Tage vor dem Ende des Krieges, durch englische Luftangriffe zu über 70 Prozent zerstört. Beim Wiederaufbau in den fünfziger und sechziger Jahren nahm man auf die gewachsenen Strukturen keine Rücksicht. Nach der Wiedervereinigung war dann die Landesgartenschau von 2004 Anlass zu einer umfangreichen Sanierung des historischen Stadtzentrums.

In Goslar steht mit dem Pfalzgebäude eines der größten und besterhaltenen Gebäude der Zeit des 11. Jahrhunderts, welches trotz Überformungen des Historismus die ehemalige Pracht ahnen lassen.

Die Exkursion kann eine Ahnung von dem geben, was auch ehemals auf der Göttinger Pfalz Grona „los gewesen“ sein muss.

Betty Arndt

SALZGITTER – Industrie und Stadtgründung zur Zeit des Nationalsozialismus

Tagesfahrt: Samstag, 18.06.2022

Leitung: Dr. Gudrun Pischke, Maike Weth

Kosten: 70,00 € pro Person (incl. Fahrtkosten, Eintritte sowie Mittagessen und ein Getränk)

Abfahrt: 8.00 Uhr Stadthalle, Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Die Erzlagerstätten im Salzgitter Höhenzug wurden im Sommer 1937 von den neu gegründeten „Reichswerken ‚Hermann Göring‘ für Erzbergbau und Eisenhütten“ übernommen und bis 1945 in Tagebauen und Tiefbauten (Schächten) abgebaut. Unweit der Förderbetriebe wurde im Herbst 1937 mit dem Bau des Hüttenwerks zur Verarbeitung der Erze begonnen; der erste Hochofenabstich erfolgte zwei Jahre später. Insgesamt sollten 32 Hochöfen entstehen. Und dies in einer landwirtschaftlich geprägten Region mit etwa 20 000 Einwohnern. Die für dieses neue Industriegebiet mit Abteufen von Schächten und Erzförderung, mit Bau und Betrieb des Hüttenwerks erforderlichen Arbeitskräfte wurden aus allen Teilen des Deutschen Reiches und bereits vor Kriegsbeginn auch aus dem

Ausland herbeigeschafft, im Zweiten Weltkrieg dann Zwangsarbeiter: Kriegsgefangene, Zivilarbeiter und KZ-Häftlinge.

Zur Unterbringung der Arbeitskräfte wurden zunächst Barackenlager errichtet; schon 1937 war mit dem Wohnungsbau für (Fach)Arbeiter und ihre Familien begonnen worden. Durch die Reichswerke entstanden so in der Nähe bestehender Orte, der Kleinstadt Salzgitter und vieler Dörfer, Barackenlager und neue Wohnsiedlungen. Am 1. April 1942 wurde aus Salzgitter und 27 Dörfern die Stadt Watenstedt-Salzgitter (seit 1951 Salzgitter).

Die Exkursion beginnt in Salzgitter-Bad bei der ins Jahr 1919 zurückgehenden SMAG und wird in der einstigen Ostsiedlung vom Ende der 1930er Jahre fortgesetzt. In Salzgitter-Calbecht am Standort des ehemaligen Schachtes Hann. Treue II, heute Fachhochschule, geht es um den Bergbau, der in den 1980er Jahren sein Ende fand.

Nach der Mittagspause – wohl in Salzgitter-Gebhardshagen – gibt es in Salzgitter-Hallendorf am Tor 4 der – heutigen – Salzgitter AG Informationen zu den Reichswerken. Weitere Stationen sind in Salzgitter-Lebenstedt Abschnitt I (Wohnungsbau) mit dem Gästehaus der Reichswerke (heute Hotel am See) und Friedhof Jammerthal, der 1943 als Ausländerfriedhof angelegt worden ist.

Gudrun Pischke

Studienfahrten in der zweiten Jahreshälfte

Architektur und Kunst in der Stadt Würzburg

Dreitagesfahrt: Freitag, 05.08.2022 – Sonntag, 07.08.2022

Leitung: Prof. Dr. Thomas Noll

Eine dreitägige kunstgeschichtlich ausgerichtete Exkursion hat die Bischofsstadt Würzburg zum Ziel. Besichtigt werden sollen die Domkirche (mitsamt der barocken Schönbornkapelle) und die Marienkapelle. Weiter werden zu sehen sein die Festung Marienberg mit dem Mainfränkischen Museum (Werke von Tilman Riemenschneider), das Käppele (Wallfahrtskirche von Balthasar Neumann) und die ehemalige fürstbischöfliche Residenz (Bau vor allem von Balthasar Neumann, Deckenfresken von Giovanni Battista Tiepolo), einschließlich der dort untergebrachten Staatsgalerie (Werke der venezianischen Malerei) und des Hofgartens. Auch Veitshöchheim, die ehemalige Sommerresidenz und der barocke Lustgarten der Würzburger Fürstbischöfe, steht auf dem Programm.

Thomas Noll

KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora inkl. Nordhausen

Tagesfahrt: Samstag, 17.09.2022

Leitung: Hinrich Lange, OStR i.R. u. Thorsten Unruh MA